

Kappung, Gewässerunterhaltung, Flächenfraß – die Mitglieder des Kreisbauernverbandes Elbe-Elster haben bei ihrem Kreisbauernntag am Donnerstag vergangener Woche im Beisein von Minister Jörg Vogelsänger aktuelle brennende Themen diskutiert und Stellung bezogen. „Ab 2014 werden wir Dinge erleben, die wir bisher nicht gekannt haben“, sagte Kurt Tranze, der erneut zum Vorsitzenden des Kreisverbandes gewählt worden war. Die Diskussion um die künftige Agrarpolitik in Europa werde wahrscheinlich noch bis 2013 dauern. „Da ergibt sich für mich die Frage, wie man den Antrag für 2014 stellt“, so Tranze.

Nein zur Kappung

Erschreckend sei, wie die Diskussion zum Teil geführt werde. Auch in Brandenburg werde der Prozess von Angriffen auf die Landwirtschaft begleitet, die haarsträubend seien. Unverständlich sei angesichts des Hungers in der Welt die Forderung, sieben Prozent Fläche stillzulegen. Anerkennung sprach der Kreisbauernvorsitzende Minister Jörg Vogelsänger aus. Er habe in der Agrarministerkonferenz in Suhl dafür gesorgt, dass ein Beschluss gegen Kappung und Degression zustande kam.

Kurt Tranze sagte, auch die Landwirte in Elbe-Elster müssten ihre Betriebe zukunftssicher machen. Es sei bereits viel in Technik und Ställe investiert worden, aber auch in Biogasanlagen. Dies sei richtig, denn „die Landwirtschaft darf nicht verpassen, sich an dem zu beteiligen, womit es Geld zu verdienen gibt.“ In Elbe-Elster-Kreis seien zehn Anlagen in Betrieb, weitere 13 entstünden derzeit. Von Landwirten betrieben, führten diese Anlagen zu keinen Problemen, sagte der Vorsitzende.

Als wichtigen Schritt wertete Tranze die Initiative „Stopp dem



In seiner Rede griff Kurt Tranze aktuelle Probleme auf, die die Landwirte der Region beschäftigen. FOTO: KARSTEN BÄR

Mit Maß und Verstand

Beim Kreisbauernntag Elbe-Elster war auch der Kampf gegen Flächenfraß ein Thema. Der wiedergewählte Vorsitzende Kurt Tranze kritisierte darüber hinaus die Landesregierung für ihre Hochwasserschutzpolitik.



Landfrass“. Täglich gingen in Brandenburg sechs Hektar Fläche verloren. Schmerzlich sei dabei, dass zusätzlich zum Landentzug etwa durch den Bau von Straßen oft noch Flächen für Ausgleichsmaßnahmen in Anspruch genommen würden. Er forderte „Straßenbau mit Maß und Verstand“.

Kritisch hinterfragte der Vorsitzende die derzeit in Arbeit befindlichen Gewässerentwicklungskonzepte zum naturnahen Umbau von Fließgewässern in Brandenburg. „Wir schaffen es nicht mal, Notreparaturen an

den Deichen der Schwarzen Elster durchzuführen“, beklagte er. „Wir schützen Wolf und Biber, aber nicht den Menschen.“ Als unzureichend stellte Tranze die öffentlich-rechtliche Organisation der Gewässerunterhaltung dar. Privatwirtschaftlich betrieben, würde diese kostengünstiger und effektiver sein.

Bei drei grünen Agrarministern und dem geltenden Einstimmigkeitsprinzip einen Beschluss gegen Kappung und Degression in der Agrarministerkonferenz hinzubekommen sei keine leichte Aufgabe gewesen, griff der Minister das Lob von Kurt Tranze auf. „Gemeinsam mit meinem Kollegen Till Backhaus haben wir zwischen den Grünen- und den CDU-Ministern vermittelt“, erzählte Vogelsänger. Leider habe es kaum mediale Beachtung gefunden, dass man zu diesem einstimmigen Beschluss kam, bedauerte er.

Was die Vorschläge angehe, die Direktzahlungen künftig

stärker an Umweltauflagen zu koppeln, sagte der Minister. „Bei 275 Millionen Euro, die wir schon jetzt für Agrarumweltmaßnahmen ausgeben, braucht mir in Brüssel keiner was von Greening zu erzählen.“ Doch diese Maßnahmen müssten auch in Zukunft finanzierbar sein. In dieser Hinsicht bereite ihm der künftig zu tragende Anteil der Länder Sorge. „Wenn wir 50 % Eigenanteil bekommen, dann gibt es die Agrarumweltmaßnahmen nicht mehr.“ Oberste Priorität habe aus seiner Sicht die Investitionsförderung, gefolgt von Maßnahmen der Flurneuordnung.

Auch er habe die Petition für ein Flächenschutzgesetz unterschrieben, sagte Vogelsänger und räumte ein: „Als Infrastrukturminister stehe ich ja unter Verdacht.“ Er gab zu bedenken, dass einerseits der Flächenverbrauch kritisiert werde, andererseits immer wieder Radwege und Straßen gefordert würden. Ansetzen könne man jedoch bei den Ausgleichsmaßnahmen. „Mein Vorschlag: anstelle dieser Maßnahmen Geld in einen Fonds einzahlen, aus dem Grünbrücken finanziert werden“, so der Minister. KARSTEN BÄR

Jugend filmt Landwirtschaft

Im September 2011 wurde zur Teilnahme am Wettbewerb „Jugend filmt Landwirtschaft“ aufgerufen. Dies stieß auf positive Resonanz. Auf mehrfachen Wunsch können sich jetzt auch Schüler ab 10 Jahre daran beteiligen. LANDaktiv als Initiator des Wettbewerbes möchte junge Menschen motivieren, zum Thema Landwirtschaft einen Kurzfilm zu drehen und einzureichen. Noch bleibt genügend Zeit dafür: Der Einsendeschluss für die Filme auf DVD oder CD-R ist der 31. August 2012. Wer sich also für das Thema interessiert, neugierig ist und Landwirtschaft gleich vor der Haustür mit der Kamera festhalten möchte, sollte sich ganz schnell zum Wettbewerb anmelden. Mitmachen können Schulklassen, Arbeitsgemeinschaften, Jugendclubs oder -vereine, die Landjugend, Kirchengruppen oder auch einzelne Jugendliche. Die Gewinner werden im September 2012 durch eine fachkundige Jury ermittelt. Auf sie warten interessante Preise. www.land-aktiv.de